

„Dein Wort ist meines Herzens Freude.“ (Jeremia 15,16)

Vergleichende Studien zu Texten in Bibel und Koran

01. Juni 2006

Die Könige Israels - Salomo / Sulayman

Wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.

1.Korinther 13,2

1. Salomo

Salomo (hebräisch Schelomo) »Gedeihen, Wohlergehen, friedfertig/friedevoll« von schalom = Frieden. Salomo herrschte von ca. 965 v. Chr. bis ca. 926 v. Chr. Er war der Sohn des Königs David und Batseba. Es gelang ihm, das von seinem Vater geschaffene Großreich in wesentlichen Punkten zu erhalten und zu modernisieren. Dazu teilte er das Reich in zwölf Verwaltungsbezirke ein. Seine Regierungszeit gilt in der Bibel als eine Zeit legendären Friedens und Wohlstandes.

Ein Mann der Weisheit

1.Könige 3,5-9 (der Wunsch)

5 Als er im Heiligtum übernachtete, erschien ihm der HERR im Traum und sagte zu ihm: »Wünsche dir, was du willst; ich will es dir geben!«

6 Salomo antwortete: »Du hast in großer Treue an deinem Diener, meinem Vater David, gehandelt, so wie auch er stets treu zu dir gehalten und dir aufrichtig gedient hat. Du hast ihm deine große Treue auch darin erwiesen, dass du ihm einen Sohn gegeben hast, der einst auf seinem Thron sitzen sollte, wie das jetzt wirklich eingetreten ist.

7 HERR, mein Gott! Du hast mich, deinen Diener, anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Ich bin noch viel zu jung und unerfahren und fühle mich dieser Aufgabe nicht gewachsen.

8 Und doch hast du mir das Volk anvertraut, das du dir erwählt hast, und ich trage die Verantwortung für so viele Menschen, die niemand zählen kann.

9 Darum schenke mir ein Herz, das auf deine Weisung hört, damit ich dein Volk leiten und gerechtes Urteil sprechen kann. Wie kann ich sonst dieses große Volk regieren?«

1.Könige 3,16-28 (der weise Richter)

16 Eines Tages kamen zwei Prostituierte zum König und trugen ihm einen Rechtsstreit vor.

17 »Mein Herr und König«, sagte die eine, »diese Frau und ich wohnen zusammen im selben Haus. Sie war dabei, als ich einen Sohn gebar.

18 Zwei Tage danach gebar sie selbst einen Sohn. Nur wir beide waren zu dieser Zeit im Haus; sonst war niemand da.

19 Eines Nachts wälzte sie sich im Schlaf auf ihr Kind und erdrückte es, sodass es starb.

20 Da stand sie mitten in der Nacht auf und nahm mir mein Kind weg, während ich schlief. Dafür legte sie ihr totes Kind neben mich.

21 Als ich am Morgen erwachte und mein Kind stillen wollte, fand ich es tot. Doch als ich es genau ansah, merkte ich, dass es gar nicht das meine war.«

22 »Das ist nicht wahr!«, rief die andere. »Mein Kind ist das lebende und deins das tote!«

»Nein«, rief die erste, »das tote ist deins, das lebende meins!« So stritten sie sich vor dem König.

23 Da sagte König Salomo: »Die eine behauptet: 'Mein Kind ist das lebende, deins das tote!', die andere: 'Nein, das tote ist deins, das lebende meins!'«

24 Und er befahl seinen Leuten: »Bringt mir ein Schwert!« Sie brachten es ihm.

25 Er befahl weiter: »Zerschneidet das lebende Kind in zwei Teile und gebt die eine Hälfte der einen, die andere Hälfte der andern!«

26 Da rief die Frau, der das lebende Kind gehörte – denn die Mutterliebe regte sich mächtig in ihr: »Ach, mein Herr und König! Gebt es der andern, aber lasst es leben!«

Die andere aber sagte: »Weder dir noch mir soll es gehören! Zerschneidet es nur!«

27 Darauf entschied der König: »Gebt das Kind der ersten, tötet es nicht! Sie ist die Mutter.«

28 Überall in Israel erfuhr man von diesem Urteil des Königs und alle schauten in Ehrfurcht zu ihm auf. Sie sahen, dass Gott ihm Weisheit geschenkt hatte, sodass er gerechte Entscheidungen fällen konnte.

vgl. Bertold Brecht, Der Kaukasische Kreidekreis

1. Könige 5,9-14 (der Weise der Weisen)

9 Gott schenkte Salomo große Weisheit und Einsicht und ein Wissen, so unermesslich wie der Sand am Meeresstrand.

10 Salomo übertraf darin sogar die Weisen Arabiens und Ägyptens.

11 Er wusste mehr als alle Menschen, auch mehr als der Esrachiter Etan und als Heman, Kalkol und Darda, die Söhne Mahols. Sein Ruhm verbreitete sich unter allen benachbarten Völkern.

12 Er verfasste 3000 Weisheitssprüche und 1005 Lieder.

(Entgegen dem ersten Eindruck handelt es sich vielleicht um eine »runde« Zahl: Die Buchstaben des hebräischen Wortes für Lied ergeben, als Zahlzeichen gelesen, die Summe 1005. Die Wörter für die aufgezählten Naturerscheinungen ergeben den Zahlenwert 3000.)

13 Er sprach darin über alle Arten von Bäumen von der Libanon-Zeder bis zum Ysop, der an Mauern wächst, und ebenso über die großen Landtiere, die Vögel, die Kriechtiere und Fische.

14 Aus allen Völkern kamen Leute, um Salomo zu hören, wenn er seine Weisheitsworte vortrug; alle Könige der Erde, zu denen der Ruf seiner Weisheit gedrungen war, schickten Gesandte zu ihm.

1. Könige 6,1 (Bau des Tempels)

1 Vierhundertachtzig Jahre waren seit der Befreiung der Israeliten aus Ägypten vergangen. Da begann König Salomo im zweiten Monat seines vierten Regierungsjahres, dem Monat Siw, ein Haus für den HERRN zu bauen.

2 Das Tempelhaus, das er bauen ließ, war dreißig Meter[A] lang, zehn Meter breit und fünfzehn Meter hoch.

Ein Mann der Torheit

1. Könige 5,2-3+10,21 (luxuriöser Lebensstil)

2 Salomo brauchte für seine Hofhaltung täglich drei Tonnen feines und sechs Tonnen gewöhnliches Mehl,

3 zehn im Stall gemästete Rinder, zwanzig Rinder von der Weide und hundert Schafe; dazu kamen noch Hirsche, Rehe, Gazellen und gemästetes Geflügel.

21 Alle Trinkgefäße Salomos und sämtliche Geräte in der großen Halle, dem »Libanonwald«, bestanden aus reinem Gold. Silber galt zur Zeit Salomos als wertlos.

1. Könige 11,1-7 (seine Frauen und die Verehrung anderer Götter)

1 König Salomo hatte außer der ägyptischen Königstochter noch viele andere ausländische Frauen aus den Völkern der Moabiter, Ammoniter, Edomiter, Phönizier und Hetiter.

2 Zwar hatte der HERR den Israeliten verboten, Angehörige dieser Völker zu heiraten. »Ihr sollt nichts mit ihnen zu tun haben«, hatte er gesagt; »sonst werden sie euch dazu verführen, auch ihre Götter zu verehren.« Aber Salomo liebte diese Ausländerinnen.

3 Insgesamt hatte Salomo 700 Ehefrauen und 300 Nebenfrauen. Sie hatten großen Einfluss auf ihn.

4 Als er älter wurde, brachten sie ihn dazu, andere Götter zu verehren. Er hielt nicht mehr mit ungeteiltem Herzen zum HERRN, seinem Gott, wie es sein Vater David getan hatte.

5 Er verehrte Astarte, die Göttin der Phönizier, und Milkom, den Götzen der Ammoniter.

6 So tat er, was dem HERRN missfällt, und hielt sich nicht mehr ausschließlich an den HERRN wie sein Vater.

7 Damals baute Salomo auf dem Berg östlich von Jerusalem eine Opferstätte für Kemosch, den Götzen der Moabiter, und für Milkom, den Götzen der Ammoniter.

1. Könige 12,4 (Unterdrückung des Volkes)

4 »Dein Vater (Worte an Rehabeam) hat uns hohe Abgaben und schwere Frondienste auferlegt. Erleichtere uns die Last, dann werden wir dich als König anerkennen.«

2. Bücher des Alten Testaments, die Salomo zugeschrieben werden

a) Buch der Sprichwörter (Sprüche Salomos)

Sprüche 1,1-6

1 Dieses Buch enthält in Sprüche gefasste Ratschläge fürs Leben von Salomo, dem Sohn Davids und König von Israel.

2 Sie zeigen uns, was Weisheit und echte Bildung ist, damit wir merken können, wo mit Einsicht über etwas geredet wird.

3 Mit ihrer Hilfe kommen wir zu einer guten Bildung und lernen, wie wir unser Leben richtig führen und immer auf dem geraden Weg bleiben.

4 So können wir auch junge und unerfahrene Menschen zu Klugheit und Besonnenheit führen.

5-6 Sie werden dann verstehen, was weise Lehrer sagen: ihre Sprüche, Bilder, Gleichnisse und Rätsel. Auch Erfahrene lernen aus diesem Buch noch dazu und machen Fortschritte in der Kunst, die Aufgaben des Lebens zu bewältigen.

7 Den HERRN ernst nehmen ist der Anfang aller Erkenntnis. Wer ihn missachtet, verachtet auch Weisheit und Lebensklugheit.

Nach einer ausführlichen einleitenden Belehrung über den Wert und den Nutzen der Weisheit vereinigt dieses Buch ab Kapitel 10 eine Fülle von Einzelsprüchen zu den unterschiedlichsten Themen ohne strenge Ordnung. Bei diesem Spruchgut handelt es sich nicht um volkstümliche »Sprichwörter«, sondern um schulmäßig überlieferte Lebensweisheit. Sie hat ihren Ursprung in der Beobachtung des menschlichen Lebens und findet sich in ähnlicher Form auch bei den Nachbarvölkern des alten Israels. In ihrem Grundbestand sprechen diese Sprüche nicht von Gott und seinem Willen, sondern von Gesetzmäßigkeiten des Lebens, einer an den Lebensstatsachen ablesbaren »Seinsordnung«, von deren Beachtung Glück und Gelingen des Einzellebens abhängen. Grundlegender Maßstab ist die menschliche Gemeinschaft: Wer das Lebensrecht seiner Mitmenschen achtet, nützt damit auch sich selbst – und umgekehrt. In diesem Sinn stehen sich in vielen Sprüchen die Guten, Redlichen, Rechtschaffenen und die Bösen, Hinterhältigen, Unheilstifter gegenüber (andere Übersetzungen geben die beiden hebräischen Wörter für diese Gruppen einheitlich mit »Gerechte« und »Frevler« wieder): »Wer das Rechte tut, in dessen Haus ist Überfluss; wer unredlich handelt, dem bringt sein Gewinn kein Glück.« In Israel trat bei der Weiterentwicklung der gemeinorientalischen Weisheit der Gesichtspunkt hinzu, dass die als gottgeschaffen empfundene Ordnung des Gemeinschaftslebens den am Sinai gegebenen Gottesgeboten entspricht und von Gott garantiert und überwacht wird.

b) Buch Kohelet (Der Prediger Salomo)

Kohelet 1,1

1 In diesem Buch sind die Einsichten des Lehrers aufgeschrieben. Er war ein Sohn Davids und König in Jerusalem.

Das Buch trägt im hebräischen Text den Namen Kohelet, der mit »Prediger« nicht ganz sachgemäß wiedergegeben ist. Der Name ist aus dem Wortstamm für »versammeln« abgeleitet und bezeichnet einen Menschen, der bestimmte Gemeindeversammlungen oder philosophische Kreise leitete und in ihnen zu reden oder zu lehren hatte. Da König Salomo wegen seiner Weisheitssprüche berühmt war und bei der Tempelweihe das Volk versammelte, hat man ihm das Buch zugeschrieben. Salomo kommt aber schon aus sprachlichen Gründen als Autor nicht in Frage, da das Hebräische des Buches viele aramäische, gelegentlich auch persische Fremdwörter enthält und deswegen aus späterer Zeit stammen muss.

c) Das Hohelied Salomos

1 1 Das Hohelied Salomos.

Der Titel Hohelied bedeutet wörtlich »Lied der Lieder«, d.h. das schönste Lied.

Die Überschrift (1,1) nennt als Verfasser des Buches den König Salomo; im Grunde wird dadurch aber nur die Zugehörigkeit dieser Schrift zur Gruppe der Weisheitsbücher gekennzeichnet. Salomo galt in der israelitischen Tradition als der beispielhafte Weisheitslehrer und Dichter von »tausendundfünf Liedern« (1Kön 5,12). Sicher kann man den unbekanntem Herausgeber dieser Sammlung von Liebesliedern unter den Gelehrten des königlichen Hofes suchen, die damals solche Texte verfassten oder sammelten (neben den erwähnten ägyptischen Parallelen ist z.B. an Ps 45 zu denken). Der Name Salomos trug maßgeblich zur hohen Wertschätzung des Buches bei. In den Gottesdiensten der Synagoge wird das Hohelied am Passafest verlesen.

Die kleine Schrift ist eine Sammlung von Liebesliedern, in der die beiden Liebenden ihre Empfindungen mit viel Poesie und ohne falsche Scham ausdrücken. Eine solche Sammlung mitten in der Bibel zu finden hat schon immer Erstaunen verursacht, und auch heute noch fühlen sich viele Leser merkwürdig berührt. Aber die Liebe zwischen Mann und Frau ist ein Geschenk Gottes, und ihr Ausdruck hat darum seinen Platz auch in der Bibel. Man kann das Hohelied verstehen als ein staunendes Echo auf den Schluss des Schöpfungsberichtes in 1. Mose 2,23-25.

Nach biblischem Verständnis ist die Liebe zwischen Mann und Frau aber auch ein Abbild der Verbindung zwischen Gott und seinem Volk (vgl. Jer 2,2; Hes 16; Hos 1–3) und zwischen Christus und seiner Gemeinde (vgl. Eph 5,25.31-32). Davon ausgehend wurde das Hohelied immer wieder gedeutet auf die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk Israel und zwischen Christus und der Kirche. Eine solche

bildlich übertragende (allegorisierende) Deutung ist aber nur im Blick auf den Grundgedanken des Hohenliedes und an einzelnen Stellen möglich. Wenn man jedes Wort und jedes Bild so deutet, gerät man unweigerlich in Geschmacklosigkeiten, Spielereien und Willkür.

Verschiedentlich hat man versucht, im Hohenlied eine Art Drama zu sehen oder ein Singspiel, das im Rahmen der Hochzeitsfeierlichkeiten aufgeführt wurde, was bei der im Allgemeinen einwöchigen Dauer einer orientalischen Hochzeit durchaus denkbar wäre. Auch die vielen spielerischen Elemente im Hohenlied scheinen in diese Richtung zu weisen: Die beiden Partner treten in »Verkleidungen« auf: der junge Mann als »Salomo« oder als »König«, das Mädchen als »Fürstentochter«, beide als »Hirten« und »Gärtner«; eine Reihe von Nebenfiguren umrahmen das Geschehen: die »Mutter«, die »Brüder«, die »Töchter Jerusalems«, die »Gefährten« des jungen Mannes. Aber dieser Versuch einer durchgängigen Deutung scheitert daran, dass die einzelnen Lieder keinen logischen Ablauf ergeben und vieles unzusammenhängend bleibt.

Parallelen zu den einzelnen Liedern des Hohenliedes gibt es vor allem in der ägyptischen und arabischen Literatur. Sie lassen erkennen, dass die Bilder zur Beschreibung körperlicher Schönheit und erotischer Vorgänge gemeinsames Gut orientalischer Sprachen und Kulturen sind.

3. Die Königin von Saba bei Salomo

1. Könige 10, 1-13 – Eine arabische Königin besucht Salomo
2. Chronik 9, 1-12 – Eine arabische Königin besucht Salomo

4. Sulayman im Koran

- 2:102
- 21:78-82
- 27:15-44
- 34:12-13
- 38:30-40

Vers	Ahmadeyya	Rudi Paret	Azhar	Zaidan
------	-----------	------------	-------	--------

Sure 27:15-44

15	Und Wir gaben David und Salomo Wissen, und sie sprachen: "Aller Preis gebührt Allah, Der uns erhöht hat über viele Seiner gläubigen Diener."	"Und wir haben doch (seinerzeit) dem David und Salomo Wissen gegeben. Sie sagten: ""Lob sei Allah, der uns vor vielen seiner gläubigen Diener (mit besonderen Gaben) ausgezeichnet hat!"""	Wir haben David und Salomo Wissen gewährt. Sie sagten: "Gott sei gepriesen, Der uns vielen Seiner gläubigen Diener vorgezogen hat."	Und gewiss, bereits ließen WIR Dawud und Sulaiman Wissen zuteil werden. Und beide sagten: "Alhamdulillah: Alles Lob gebührt ALLAH, Der uns vor vielen Seiner Diener begünstigt hat."
16	Salomo ward Davids Erbe, und er sprach: "O ihr Menschen, der Vögel Sprache ist uns gelehrt worden; und alles ward uns beschert. Das ist fürwahr die offenbare Huld."	"Und Salomo beerbte den David. Er sagte: ""Ihr Menschen! Man hat uns die Sprache der Vögel gelehrt, und wir haben (auch sonst) allerlei (geschenkt) bekommen (was anderen vorenthalten worden ist). Das ist ein deutliches Zeichen von (Allahs) Huld.""	Salomo war der Erbe Davids. Er sagte: "O ihr Menschen! Uns wurde die Sprache der Vögel gelehrt, und wir haben von allen Gaben bekommen. Das ist die offenkundige Huld."	Und Sulaiman beerbte Dawud. Und er sagte: "Ihr Menschen! Uns wurde die Sprache der Vögel beigebracht und von allen Dingen zuteil. Gewiss, dies ist doch die eindeutige Gunst."
17	Und versammelt wurden dort vor Salomo dessen Heerscharen der Dschinn und Menschen und Vögel, und sie waren in geschlossene Abteilungen geordnet,	Dem Salomo wurden seine Truppen - Dschinn, Menschen und Vögel - (zu einem Feldzug) versammelt und in Reih und Glied gebracht.	Vor Salomo wurden seine Streiter - Dschinn, Menschen und Vögel - versammelt und in Reih und Glied aufgestellt.	Und für Sulaiman wurden seine Soldaten von den Dschinn, den Menschen und den Vögeln versammelt, so werden sie geordnet beisammengehalten.
18	Bis dann, als sie zum Tale der Ameisen kamen, eine	"Als sie schließlich ins Tal der Ameisen kamen, sagte	Als sie ins Tal der Ameisen kamen, sagte	Als sie dann beim Tal der Ameisen ankamen, sagte

	Ameise sprach: "O ihr Ameisen hinein in eure Wohnungen, damit nicht Salomo und seine Heerscharen euch zertreten, ohne dass sie es merken."	eine von ihnen: ""Ihr Ameisen! Geht in eure Wohnungen hinein, damit Salomo und seine Truppen euch nicht zermalmen, ohne es zu merken!""	eine Ameise: "O ihr Ameisen! Geht in eure Wohnungen, sonst zertreten euch Salomo und seine Streiter, ohne es zu merken."	eine Ameise: "Ihr Ameisen! Geht in eure Nester hinein, damit Sulaiman und seine Soldaten euch nicht zertreten, während sie es nicht merken."
19	Da lächelte er heiter über ihre Worte und sprach: "Mein Herr, gib mir ein, dankbar zu sein für Deine Gnade, die Du mir und meinen Eltern gewährt hast, und Gutes zu tun, das Dir wohlgefällig sei, und nimm mich, durch Deine Barmherzigkeit, unter Deine rechtschaffenen Diener auf."	"Da lächelte er (fatabassama daahikan) über ihre Worte und sagte: ""Herr! Halte mich dazu an, dass ich dir für deine Gnade, die du mir und meinen Eltern erwiesen hast, dankbar bin, und dass ich tue, was recht ist und womit du zufrieden bist! Und lass mich (dereinst) durch deine Barmherzigkeit in (die Schar) deine(r) rechtschaffenen Diener eingehen!""	Er lächelte über das, was sie gesagt hatte und sprach: "O mein Herr! Halte mich dazu an, Dir für Deine Gnade, die Du mir und meinen Eltern erwiesen hast, zu danken und gute Werke zu verrichten, die Dir gefallen, und nimm mich durch Deine Barmherzigkeit unter Deine rechtschaffenen Diener auf!"	Dann lächelte er doch wegen ihrer Aussage und sagte: "Mein HERR! Gib mir ein, dass ich deiner Wohltat, die DU mir und meinen Eltern gewährt hast, Dankbarkeit erweise, und dass ich gottgefällig Gutes tue, woran DU Wohlgefallen findest. Und lass mich mit Deiner Gnade unter Deinen gottgefällig guttuenden Dienern sein!"
20	Und er musterte die Vögel und sprach: "Wie kommt es, dass ich den Wiedehopf nicht sehe? Ist er unter den Abwesenden?"	"Und er musterte die Vögel und sagte: ""Warum sehe ich den Wiedehopf nicht? (Hat er sich irgendwo versteckt) oder ist er (etwa überhaupt) abwesend?"	Er musterte die Vögel und sprach: "Warum sehe ich den Wiedehopf nicht? Oder ist er abwesend?"	Und er inspizierte die Vögel, dann sagte er: "Weshalb sehe ich den Wiedehopf nicht? Oder ist er etwa von den Abwesenden?"
21	Ich will ihn gewisslich strafen mit strenger Strafe oder ich will ihn töten, es sei denn, er bringt mir einen triftigen Grund vor."	"Ich werde ihn wahrlich schwer bestrafen oder (überhaupt) umbringen, es sei denn, er bringt mir eine offenkundige Vollmacht (für sein Fernbleiben).""	Ich werde ihn schwer bestrafen oder schlachten, es sei denn, er bringt mir einen unwiderlegbaren Beweis."	Gewiss, ich werde ihn einer qualvollen Peinigung unterziehen oder ihn schlachten, oder er legt mir eine klare Entschuldigung vor."
22	Und er säumte nicht lange (bis dass Wiedehopf kam) und sprach: "Ich habe erfasst, was du nicht erfasst hast; und ich bin aus Saba zu dir gekommen mit sicherer Kunde."	"Der Wiedehopf blieb nicht (mehr) lange (aus) und sagte: ""Ich habe etwas erfahren, was du nicht erfahren hast, und bringe dir nun sichere Kunde von den Sabäern"	Der Wiedehopf hatte sich nicht weit davon aufgehalten und sprach: "Ich habe etwas erfahren, was du nicht weißt. Ich bringe dir aus Saba eine wichtige zuverlässige Nachricht."	Dann blieb er nicht lang weg, dann sagte er: "Ich kundschaftete aus, was du nicht auskundschaftest, und ich brachte dir aus Sabaa eine gewisse Mitteilung:
23	Ich fand eine Frau über sie herrschen, und ihr ist alles beschert worden, und sie hat einen mächtigen Thron."	Ich habe festgestellt, dass eine Frau über sie König ist, und dass sie allerlei (geschenkt) bekommen hat (was andere nicht haben), und dass sie einen gewaltigen Thron besitzt."	Ich habe dort gesehen, dass eine Frau als Königin über das Volk herrscht, die von allen Gaben hat und einen gewaltigen mächtigen Thron besitzt."	Ich fand eine Frau sie beherrschen, und ihr wurde von allem zuteil, und sie verfügt über einen gewaltigen Thron."
24	Ich fand sie und ihr Volk die Sonne anbeten statt Allah; und Satan hat ihnen ihre Werke ausgeschmückt und hat sie abgehalten von dem Weg, so dass sie dem Weg nicht folgen;	Und ich habe festgestellt, dass sie und ihr Volk vor der Sonne (in Anbetung) niederfallen, statt vor Allah. Der Satan hat ihnen ihre Handlungen im schönsten Licht erscheinen lassen (um sie durch Selbstsicherheit zu betören) und sie vom (rechten) Weg abgehalten, so dass sie nicht rechtgeleitet sind	Ich sah sie und ihr Volk sich vor der Sonne anstatt vor Gott niederwerfen. Der Satan hat ihnen ihre Übeltaten schön erscheinen lassen und sie vom rechten Weg abgebracht, so dass sie nicht zur Rechtleitung finden."	Ich fand sie und ihre Leute Sudschud der Sonne anstelle von ALLAH vollziehen, und der Satan hat ihnen ihre Taten schön erscheinen lassen, dann brachte er sie ab vom eigentlichen Weg, so finden sie keine Rechtleitung,

25	(Und Satan hat sie geheißen) nicht Allah zu verehren, Der ans Licht bringt, was verborgen ist in den Himmeln und auf Erden, und Der weiß, was ihr verhehlt und was ihr offenbart."	und nicht vor Allah niederfallen der zum Vorschein bringt, was im Himmel und auf Erden verborgen ist, und weiß, was ihr geheim haltet, und was ihr bekannt gebt.	Warum werfen sie sich nicht vor Gott nieder, Der das Verborgene in den Himmeln und auf der Erde hervorholt und alles weiß, was ihr geheim haltet und was ihr äußert?	damit sie kein Sudschud für ALLAH vollziehen, Der das Verborgene in den Himmeln und auf Erden hervorbringt, und ER weiß, was ihr verbergt und was ihr offen legt.
26	Allah! es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Herrn des erhabenen Throns.	"Allah (ist einer allein). Es gibt keinen Gott außer ihm. (Er ist) der Herr des gewaltigen Thrones."""	Gott, Allah, außer Dem es keinen Gott gibt, dem Herrn der höchsten Allmacht."	ER ist ALLAH, es gibt keine Gottheit außer Ihm, Der HERR vom gewaltigen Al'ahrsch."
27	(Salomo) sprach: "Wir werden sehen, ob du die Wahrheit gesprochen hast oder ob du ein Lügner bist.	"Salomo sagte: ""Wir werden sehen, ob du die Wahrheit gesagt hast oder einer von denen bist, die lügen."	Er sagte: "Wir werden sehen, ob du die Wahrheit gesagt oder gelogen hast.	Er sagte: "Wir werden sehen, ob du wahrhaftig oder von den Lügnern warst.
28	Geh mit diesem Briefe von mir und lege ihn vor sie hin; dann ziehe dich von ihnen zurück und schau, was sie erwidern."	"Bring diesen meinen Brief weg und wirf ihn ihnen zu! Hierauf wende dich von ihnen ab (und warte zu) und sieh, was sie (darauf) erwidern!""	Gehe mit diesem Brief von mir zu ihnen und wirf ihn hin, dann wende dich von ihnen ab und höre, was sie einander sagen!"	Fliege mit diesem meinem Schreiben (dorthin), wirf es über ihnen ab, dann wende dich von ihnen ab, dann warte ab, was sie entgegenen."
29	(Die Königin) sprach: "Ihr Häupter, ein ehrenvoller Brief ist mir überbracht worden.	"(Der Wiedehopf führte den Auftrag aus.) Die Königin sagte: ""Ihr Vornehmen (malaš)! Mir ist ein achtbarer Brief zugeworfen worden."	Alsdann sprach die Königin: "Ihr Notabeln! Mir ist ein vortreffliches Schreiben zugeworfen worden.	Sie sagte: "Ihr Entscheidungsträger! Mir wurde ein würdevolles Schreiben zugeworfen.
30	"Er ist von Salomo, und er ist: ""Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen."	Er kommt von Salomo und lautet: Im Namen Allahs, des Barmherzigen, des Gütigen!	Es ist von Salomo und lautet: Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen!	Gewiss, es ist von Sulaiman. Und es (beginnt) doch mit Bismil-lahir-rahmanir-rahim :
31	"Seid nicht überheblich gegen mich, sondern kommet zu mir in Ergebenheit."""	"Seid gegen mich nicht überheblich (und aufsässig) und kommt als Muslime zu mir!""	Seid mir gegenüber nicht hochmütig, und kommt ergeben zu mir!	Erhebt euch nicht über mich und kommt zu mir als Muslime!"
32	Sie sprach: "O ihr Häupter, ratet mir in meiner Sache. Ich entscheide keine Angelegenheit, solange ihr nicht zugegen seid."	"Sie sagte (weiter): ""Ihr Vornehmen! Gebt mir in meiner Angelegenheit Auskunft! Ich werde nie etwas entscheiden, ohne dass ihr bei mir anwesend seid (und euch dazu äußert).""	O ihr Notabeln!" sprach sie, "beratet mich! Ich treffe keine Entscheidung, bevor ihr zu mir kommt und sagt, was ihr denkt."	Sie sagte: "Ihr Entscheidungsträger! Gebt mir eine Fatwa über meine Angelegenheit! Ich werde nie eine Entscheidung treffen, bis ihr dabei anwesend seid."
33	Sie antworteten: "Wir besitzen Kraft und besitzen starke Kriegsmacht, aber dir obliegt der Befehl; sich nun zu, was du befehlen willst "	"Sie sagten: ""Wir verfügen über Macht und eine gewaltige Kampfkraft (und sind zu allem bereit). Aber du hast zu befehlen. Sieh zu was du zu befehlen gedenkst!""	Sie sagten: "Wir haben Macht und verfügen über eine starke Schlagkraft. Du hast zu befehlen. Überlege dir, was du befiehlst!"	Sie sagten: "Wir verfügen über Macht und über starke Kampfmoral. Also das Befehlen ist deins, so überlege dir, was du anordnest."
34	Sie sprach: "Fürwahr Könige, wenn sie ein Land eindringen, sie verwüsten es und machen die höchsten unter seinen Bewohnern zu den niedrigsten. So verfahren sie.	"Sie sagte: ""Wenn Könige in eine (fremde) Stadt einziehen, geben sie sie dem Verderben preis und versetzen diejenigen von ihren Bewohnern, die mächtig sind, in den Zustand der Unterwürfigkeit. So machen sie es (in der Tat)."	Sie sprach: "Wenn die Könige mit ihren Truppen in eine Stadt einziehen, zerstören sie sie und erniedrigen die Mächtigen unter ihren Bewohnern. So verfahren sie immer.	Sie sagte: "Gewiss, wenn die Könige eine Ortschaft einnehmen, richten sie in ihr Verderben an und machen die Einflussreichen ihrer Bewohner zu Erniedrigten. Und solcherart machen sie.

35	Ich aber will ihnen ein Geschenk schicken und will abwarten, was die Boten zurückbringen "	"Ich will nun ein Geschenk an sie schicken und sehen, was die Gesandten (daraufhin als Erwiderung) zurückbringen."""	Ich werde ihnen ein Geschenk schicken und abwarten, mit welcher Antwort die Boten zurückkommen werden."	Und ich werde ihnen ein Geschenk zukommen lassen, dann werde ich sehen, womit die Entsandten zurückkommen."
36	Als nun (ihr Botschafter) zu Salomo kam, sprach (dieser): "Schüttet ihr Reichtümer über mich aus? Jedoch was Allah mir gegeben hat, ist besser als das, was Er euch gegeben. Nein, ihr seid es, die sich ihrer Gabe freuen.	"Als der Überbringer zu Salomo kam, sagte dieser: ""Ihr wollt mich wohl mit Geld(Geschenken) überhäufen? Aber (damit könnt ihr mich nicht zufrieden stellen.) was Allah mir (an Geld und Gut) gegeben hat, ist besser, als was er euch gegeben hat. Ihr jedoch freut euch über euer Geschenk (und seid stolz darauf, es mir anbieten zu können)."	Als die Boten zu Salomo kamen, sagte er: "Bietet ihr mir Güter an? Was Gott mir gegeben hat, ist bei weitem besser als was Er euch gab. Ihr freut euch über euer Geschenk und eure irdischen Güter."	Und als (der Entsandte) bei Sulaiman ankam, sagte er (Sulaiman): "Bestärkt ihr mich mit Vermögenswerten?! Was ALLAH mir gewährte, ist besser als das, was ER euch gewährte! Nein, sondern ihr seid über euer Geschenk erfreut.
37	Kehre zu ihnen zurück, denn wir werden ganz gewiss mit Heerscharen zu ihnen kommen, gegen die sie keine Macht haben werden, und wir werden sie von dort austreiben in Schmach, und sie werden sich gedemütigt fühlen."	"Kehr zu ihnen zurück (und richte ihnen aus): Wir werden mit Truppen über sie kommen, gegen die sie nichts auszurichten vermögen, und sie, (ihren neuen Machthabern gegenüber) unterwürfig und (von allen) geringgeachtet (saaghiruuna), aus ihrer Stadt vertreiben."""	"Kehre zu ihnen zurück!" sagte er dem Hauptboten. "Wir werden Streitkräfte gegen sie aufbieten, denen sie nichts entgegensetzen können und sie aus ihrer Heimat vertreiben, sie erniedrigen und unterwerfen."	Kehre zu ihnen zurück! Gewiss, wir werden zu ihnen mit Soldaten kommen, die sie nicht entgegnen können. Und wir werden sie doch 2 daraus erniedrigt vertreiben, während sie unterwürfig sind."
38	Er sprach: "O ihr Häupter, wer von euch bringt mir ihren Thron, bevor sie zu mir kommen in Ergebenheit?"	"Er sagte (zu seinen eigenen Leuten): ""Ihr Vornehmen (malaš)! Wer von euch bringt mir den Thron der Königin, noch ehe sie als Muslime zu mir kommen?""."	Dann sagte er zu seinen Würdenträgern: "Ihr Hochrangigen! Wer von euch kann mir ihren Thron bringen, bevor sie ergeben zu mir kommen?"	Er sagte: "Ihr Entscheidungsträger! Wer von euch bringt mir ihren Thron, bevor sie zu mir als Muslime kommen?"
39	Da sprach ein Kraftvoller unter den Dschinn: "Ich will ihn dir bringen, ehe du dich von deinem Feldlager erhebst; wahrlich, ich habe die Stärke dazu und bin vertrauenswürdig."	"Eine von den Dschinn, ein Ifriet, sagte: ""Ich werde ihn dir bringen, noch ehe du dich von deinem Platz erhebst. Ich habe die Macht dazu und bin zuverlässig."""	Da sagte einer von den Dschinn, ein Ifrit: "Ich werde ihn dir bringen, bevor du von hier aufstehst. Ich bin stark und zuverlässig und kann das bewerkstelligen."	Ein Ifrit von den Dschinn sagte: "Ich bringe ihn dir, bevor du von deinem Platz aufstehst! Und ich bin dafür gewiss mächtig und treu."
40	Da sprach einer, der Kenntnis von der Schrift hatte: "Ich bringe ihn dir, ehe dein Blick zu dir zurückkehrt." Und da er ihn vor sich stehen sah, sprach er: "Dies ist durch die Gnade meines Herrn, dass Er mich prüfen möge, ob ich dankbar oder undankbar bin. Und wer dankbar ist, der ist dankbar zum Heil seiner eigenen Seele; wer aber undankbar ist siehe, mein Herr ist Sich Selbst genügend, freigebig."	"Derjenige, der Wissen aus der Schrift besaß, sagte: ""Ich werde ihn dir in einem Augenblick bringen."" Als er ihn nun (auf wunderbare Weise plötzlich) bei sich stehen sah, sagte er: ""Das ist (etwas) von der Huld meines Herrn, damit er mich auf die Probe stellt (und sieht), ob ich dankbar oder undankbar bin. Wenn einer (Allah) dankbar ist, ist er es zu seinem eigenen Vorteil. Und wenn einer (ihm) undankbar ist (tut das Allah keinen Abbruch). Mein Herr ist auf keinen	Da sprach einer, dem Gott Wissen um das Buch gewährt hatte: "Ich werde ihn dir in einem Augenblick bringen." Als Salomo sah, dass der Thron vor ihm stand, sagte er: "Das ist durch Gottes Huld. Er prüft mich, ob ich dankbar oder undankbar bin. Wer Gott dankt, dankt Ihm für sich selbst. Wer undankbar ist, schadet Gott nicht, ist Er doch reich und freigebig."	Derjenige, der über Wissen von der Schrift verfügte, sagte: "Ich bringe ihn dir, bevor deine Wimper zuckt." Und als er ihn bei sich aufgestellt sah, sagte er: "Dies ist etwas von der Gunst meines HERRN, damit ER mich prüft, ob ich mich dankbar oder undankbar erweise. Und wer sich dankbar erweist, erweist er sich doch dankbar nur zu seinem Nutzen. Und wer Kufr betreibt, so ist mein HERR absolut autark, allgroßzügig."

		angewiesen und (in sich) vortrefflich (und hat weder Anerkennung noch Dank nötig).""		
41	Er sprach: "Lasst ihr ihren Thron gering erscheinen; wir wollen sehen, ob sie dem rechten Weg folgt oder ob sie zu denen gehört, die nicht dem rechten Wege folgen."	"Er sagte: ""Macht ihr ihren Thron unkenntlich, damit wir sehen, ob sie sich rechtleiten lässt oder nicht!""	Er sagte seinen Leuten: "Macht den Thron nicht leicht erkennbar, damit wir sehen, ob sie ihn erkennt oder nicht!"	Er sagte: "Macht ihr ihren Thron unkenntlich, damit wir sehen, ob sie ihn erkennt, oder ob sie von denjenigen ist, die keine Rechtleitung finden?"
42	Als sie kam, da ward gesprochen: "Ist dein Thron wie dieser?" Sie antwortete: "Es ist als wäre er ein und derselbe. Und uns ward schon vordem Kenntnis verliehen, und wir hatten uns bereits ergeben."	"Als sie nun (zu Salomo) gekommen war, sagte man (zu ihr): ""Ist dein Thron so (wie dieser hier)?" Sie sagte: ""Es ist so, wie wenn er es wäre"" - ""Und uns ist schon von ihrer Zeit das Wissen gegeben worden. Und wir waren (schon damals) Muslime.""	Als sie gekommen war, wurde ihr gesagt: "Ist dein Thron so ähnlich?" Sie antwortete: "Das könnte er fast sein." Salomo sprach: "Uns ist das Wissen um Gott lange vor ihr gegeben worden; wir haben uns Ihm aber ergeben."	Und als sie kam, wurde ihr gesagt: "Ähnelt dein Thron diesem?" Sie sagte: "Als ob er der Gleiche wäre!" Und uns wurde vor ihr das Wissen zuteil und wir waren Muslime.
43	Und er hielt sie ab von dem, was sie statt Allah zu verehren pflegte, denn sie gehörte zu einem ungläubigen Volk.	"Aber was sie an Allahs Statt verehrte, hat sie (vom rechten Weg) abgehalten. Sie gehörte (eben) zu Leuten, die ungläubig waren.""	Was sie vom rechten Glauben abgehalten hatte, das war der Dienst, den sie den Götzen anstatt Gott erwies. Sie gehörte zu einem Volk von Ungläubigen.	Und das, dem sie anstelle von ALLAH zu dienen pflegte, hielt sie zurück. Gewiss, sie gehörte zu Kafir-Leuten.
44	Es ward zu ihr gesprochen: "Tritt ein in den Palast." Und da sie ihn sah, hielt sie ihn für einen Wasserspiegel und entblößte ihre Schenkel. (Salomo) sprach: "Es ist ein Palast, getäfelt und gepflastert mit geglättetem Glas." Sie sprach: "Mein Herr, ich habe fürwahr wider meine eigene Seele gesündigt; und ich ergebe mich, mit Salomo, Allah, dem Herrn der Welten."	"Man sagte (nachdem sie zu Salomo gekommen war) zu ihr: ""Tritt in das Schloss (sarh) ein!"" Als sie es sah, meinte sie, es sei ein tiefes Wasser (ludscha) und entblößte ihre Beine (um hineinzusteigen). Salomo sagte: ""Es ist ein Schloss das mit Glas(platten) ausgelegt ist (? sarhun mumarradun min qaraariera)."" Sie sagte: ""Herr! Ich habe gegen mich selber gefrevelt (indem ich ungläubig war). Ich ergebe mich nun (aslantu) zusammen mit Salomo Allah, dem Herrn der Menschen in aller Welt (al-`aalamuun).""	Ihr wurde gesagt: "Tritt ein in das Schloss (mit dem Glasboden)!" Als sie ihn sah, hielt sie ihn für ein tiefes Wasser und entblößte ihre Beine. Er sprach: "Das ist ein Schloss, ausgelegt mit Glas." Da sagte sie: "Ich habe mir selbst unrecht getan. Ich glaube mit Salomo an Gott, den Herrn der Welten."	Ihr wurde dann gesagt: "Tritt ein in den Innenhof!" Und als sie ihn sah, vermutete sie ihn als Gewässer und enthüllte ihre Beine. Er sagte: "Es ist ein aus Glas geglätteter Innenhof." Sie sagte: "Mein HERR! Gewiss, ich fügte mir selbst Unrecht zu. Und ich nahm den Islam an mit Sulaiman ALLAH gegenüber, Dem HERRN aller Schöpfung."

5. Erklärungen zu dem Koran-Text

1. Vers 17 (Maulana Sadr-du-Din)

Die Streitkräfte Salomos zerfielen in drei Truppengattungen: die Dschinn, die Menschen und die Umherschweifenden. Als Dschinn werden die Kühnen, die Bergbewohner, namhaft gemacht, die unter Salomos Botmäßigkeit geraten waren. Sie stellten das Kontingent unverbrauchter Landbewohner dar gegenüber den schwer gerüsteten Städter, die in allen Kriegs- und Belagerungskünsten geübt, aber stark mitgenommen waren. Die Umherschweifenden waren, nach Art einer Brieftaubenpost, im Krieg verwendbare Vögel. Einige Ausleger meinen auch nicht ohne

Geist, darunter nomadenhafte Beduinen verstehen zu wollen, die auf pfeilgeschwinden Tieren zum gleichen Botendienst taugten.

2. Vers 20 (Maulana Sadr-du-Din)

Hudhud war einer von Salomos Unterführern. Wenn ihm vielleicht besonderer Eigenschaften wegen ein Vogelname, nämlich Wiedehopf, als Beiname zugelegt worden war, so muss er darum noch nicht für einen Vogel angesehen werden, wie es manche Deuter wollen. Wenigstens kann der nächstfolgende Vers doch nur auf einen Menschen passen, es sei denn, er kann eine ausreichende Entschuldigung beibringen.

3. Vers 25 (Maulana Sadr-du-Din)

bezieht sich auf die Macht Gottes, Schätze aller Art aus der Verborgtheit der Himmel oder den Eingeweiden der Erde hervorzuzaubern. Einzig vor dem Meisterschöpfer dieser Dinge soll sich unser Sinn in Verehrung beugen.

4. Vers 44 (Maulana Sadr-du-Din)

Der heilige Koran gibt uns hier eine Schilderung, die der Phantasie Flügel verleiht. Wir stehen in Salomos Palast. Was sich nun ereignet, sind Dinge, die uns viel zu denken geben. Wir erinnern uns an Salomos Weisheit, die sich, im Gegensatz zum Bibelbericht, ohne peinliche Widersprüche durchgehends bewährt.

Die Königin von Saba kommt im natürlichen Verlauf der Dinge nach Jerusalem. Wie aus der Frau von Welt auf dem Weg mancher Erfahrung die bekehrte Gottesgläubige wird, schildert dieser Vers in erfreulich überzeugender Weise.

Salomo besaß nicht nur Macht und Reichtum, er wusste beides auch zur Ehre Gottes anzuwenden. Um ein ganzes Volk, die Äthiopier, zu bekehren, scheute er keinen Aufwand. Er ließ in seinem Palast, durch den ein Wasserarm geführt war, eine gläserne Brücke schlagen, die einem Saal als Fußbelag diente. Wenn die Sonne hineinschien, konnte man meinen, man träte statt auf Glas ins klare Wasser. Bilkis, die den Audienzsaal bald darauf betrat, traute ihren Augen nicht, sie suchte ihr Staatsgewand vor Feuchtigkeit zu bewahren und schürzte sich. Durch Salomo wurde sie auf ihren Irrtum aufmerksam gemacht. Und sie begriff: Das Sonnenbild, der Abgott ihres Glaubens, das sich im Wasser brach, empfing seinen Glanz hier erst durch das Menschenwerk.

Da fiel es ihr wie Schuppen von den Augen, dass Gottes Macht über der Sonne steht, die sie bisher verehrt hatte und dass auch die Sonne ihr Dasein von Ihm empfing. Wie solches nicht minder von dem Glas galt, das über dem Wasser lag.

Im Bericht von der Bekehrung der Königin von Saba stellt der Koran richtig, was die Bibel von der Verführung Salomos zum Götzendienst schreibt und was sie aus seiner Verheiratung mit Nichtisraelitinnen zu begründen glaubt. Der Koran klärt uns dahin aus, dass ganz im Gegenteil, diese Frauen zum Glauben Salomos und zum alleinigen Gott bekehrt worden waren.

5. Sure 27 (Chr. Schirmmacher)

Beim gesamten Bericht über Salomo in Sure 27 ist unklar, ob es sich hierbei um ein Gleichnis handelt oder um eine symbolische Erzählung.

6. Vers 16 (Maududi)

Während im biblischen Bericht nicht eigentlich davon die Rede ist, dass Salomo die Sprache der Tiere und Vögel verstand, gibt es entsprechende Berichte in der jüdischen Überlieferung.

7. Vers 16f (Yusuf Ali)

Salomo war ein mächtiger König. Auch außerhalb seines Reiches besaß er Einfluss bei vielen Nachbarvölkern. Er verstand die Sprache der Tiere und anderer Lebewesen; er war gerecht und weise und verstand die Menschen und hatte vor allem die geistige Einsicht, die ihn in Gottes Nähe brachte. Mit wahrer Dankbarkeit führte er dies alles auf Gott zurück, den Geber aller Gaben.

Außer der buchstäblichen Bedeutung gibt es hier zwei symbolische Bedeutungen. 1. Alle seine Untertanen mit verschiedenen Graden an Intelligenz, Geschmack und Kultur wurden zu Ordnung und Zusammenarbeit angehalten, indem der König für Gerechtigkeit, Disziplin und eine gute Regierung sorgte. 2. Die verschiedenen Gaben, die er besaß, nutzte er in angemessener Ordnung

und Koordination, als wären sie eine gut organisierte Armee und auf diese Weise erlangte er von ihrem Einsatz die besten Ergebnisse.

8. Vers 20 (Maududi)

Die Vögel, von deren „Scharen“ hier die Rede ist, gehören ebenso zu Salomos Herr wie die Scharen der Menschen und Dschinn. Möglicherweise setzte Salomo sie besonders zum Ausspähen und bei ähnlichen Aufgaben ein.

9. Vers 44 (Maududi)

Vergleiche auch eine ganz andere Version in 2. Chronik 9,1-12. Die Königin von Saba wird auch in Matthäus 12,42 und Lukas 11,31 kurz erwähnt. Jedoch stellt sowohl die Bibel als auch die jüdische Überlieferung Salomo nicht als einen Gesandten Gottes, sondern als einen gewöhnlichen König dar und wirft ihm verschieden Verbrechen vor, unter anderen auch eine Neigung zu polytheistischen Frauen. Der Koran stellt dieses Bild richtig.

wer